Karl Raimund Popper: Das Elend des Historizismus.
Tübingen, Mohr, 4. Aufl., unveränderter Nachdruck
der 3. und verbesserten Aufl. 1974.
Die freie Ausleihe dieses Werkes war zu Zeiten der „DDR"
in der Universitätsbibliothek Leipzig möglich.
Exzerpt von Oliver Kloss vermutlich aus dem Winter 1984/ 85



Das Elend des Historizismus

4. Aufl., unveränderter Nachdruck der 3. verbesserten Aufl.
J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1974

Die Einheit d. Gesellschaftswissenschaften
Studien in den Grenzbereichen ... Band 3
Hrsg. Erik Boettcher

V

Dem Andenken ungezählter Männer, Frauen und Kinder, aller Länder, aller Abstammungen, aller Überzeugungen, Opfer von nationalistischen und kommunistischen Formen des Irrglaubens an unerbittliche Gesetze eines weltgeschichtlichen Ablaufs.

VII

Vorwort zur dt. Ausgabe

Dieses kl. Buch ... seine Grundthese – daß die Lehre von der geschichtlichen Notwendigkeit der reinste Aberglaube ist und bleibt, wie sehr sie sich auch als „wissenschaftlich" gebärden mag, und daß man den Lauf der Geschichte nicht rational voraussagen kann – formulierte ich im Winter 1919/20 unter dem Eindruck des ersten Weltkrieges und der kommunistischen Mythologie von der bevorstehenden Weltrevolution.

- Kritik an Marx und Spengler
- erstmals vorgetragen Jan. od. Febr. 1936 in Brüssel
- engl. 1944/45 in Zeitschrift »Economica«

VIII

Wie andere vor mir, so gelangte auch ich zu dem Resultat, daß die Idee einer utopischen sozialen Planung großen Stiles ein Irrlicht ist, das uns in einen Sumpf lockt. Die Hybris, die uns versuchen läßt, das Himmelreich auf Erden zu verwirklichen, verführt uns dazu, unsere gute Erde in eine Hölle zu verwandeln – eine Hölle, wie sie nur Menschen für ihre Mitmenschen verwirklichen können. ...
Dennoch können und sollen wir Weltverbesserer bleiben – aber bescheidene Weltverbesserer. ...; immer eingedenk der unvermeidbaren ungewollten Folgen unseres Eingreifens, die wir nie ganz voraussehen können und die nur allzuoft die Bilanz unserer Verbesserungen zu einer Passivbilanz machen. ...

IX

Hier wird das Können zum Sollen: wir können aus unseren Fehlern lernen; darum ist es unsere Pflicht, aus unseren Fehlern zu lernen.

Bewußtes Lernen aus unseren Fehlern, bewußtes Lernen durch dauernde Korrektur ist das Prinzip der Einstellung, die ich den ‚kritischen Rationalismus' nenne. ...

Das alles führt direkt zu einer Begründung der Forderung nach politischer Freiheit und bestmöglicher Vermeidung aller politischen Machtanhäufung. Denn jede pol. Machtanhäufung führt mit Notwendigkeit dazu, daß kleine Fehler zunächst unbemerkt bleiben, so daß auch dann, wenn wir bei den Machthabern den reinsten Altruismus voraussetzen (ungetrübt von dem Motiv, sich an der Macht zu erhalten), die rechtzeitige Entdeckung kleiner Fehler und damit die Fehlerkorrektur unterbleibt, bis es zu spät ist. Daß dies auch in der Demokratie oft genug geschieht, ist klar: die Demokratie ist keine Heilslehre, sondern nur eine der notwendigen Voraussetzungen,

die es uns möglich machen, zu wissen, was wir [illegible].
Wohl sollen wir denen vergeben, die nicht wissen, was sie tun; aber es ist unsere Pflicht, alles zu tun, um zu wissen. (1964)

VORWORT ZUR ENGL. AUSGABE XI

... Mittlerweile ist es mir gelungen, eine strenge Widerlegung des Historizismus anzugeben: Ich habe gezeigt, daß es uns aus streng logischen Gründen unmöglich ist, den zukünftigen Verlauf der Geschichte mit rationalen Methoden vorherzusagen. ...
Mein Gedankengang...:

(1) Der Ablauf der menschlichen Geschichte wird durch das Anwachsen des menschlichen Wissens stark beeinflußt. (...)
(2) Wir können mit rational-wissenschaftlichen Methoden das zukünftige Anwachsen unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht vorhersagen. (...)
(3) Daher können wir den zukünftigen Verlauf der menschlichen Geschichte nicht vorhersagen.
(4) Das bedeutet, daß wir die Möglichkeit einer theoretischen Geschichtswissenschaft verneinen müssen, also die Möglichkeit einer historischen Sozialwissenschaft, die der theoretischen Physik oder der Astronomie des Sonnensystems entsprechen würde. Eine wissenschaftliche Theorie der geschichtlichen Entwicklung als Grundlage historischer Prognosen ist unmöglich. XII
(5) Das Hauptziel der historizistischen Methoden(Abschnitte 11 bis 16) ist daher falsch gewählt und damit ist der Historizismus widerlegt.

- Möglichkeit von Sozialprognosen ist nicht ausgeschlossen, sie können zur Prüfung von Sozialtheorien (etwa Wirtschaftstheorien) genutzt werden

Widerlegt ist nur die Möglichkeit der Vorhersage geschichtlicher Entwicklungen, insofern diese durch das Anwachsen unseres Wissens beeinflußt werden können. ...
Ich beweise (2), indem ich zeige, daß es keinen wissenschaftlichen Prognostiker - gleichgültig ob Mensch oder Rechenmaschine - möglich ist, mit wissenschaftlichen Methoden seine eigenen zukünftigen Resultate vorherzusagen. Ein Versuch, das zu tun, kann sein Ziel nur post festum erreichen: die Prognose kommt zu spät. Wenn er sein Ziel erreicht, hat sich die Prognose in eine Retrognose verwandelt. ...
- gültig für Prognostiker jedes Komplexitätsgrades,

auch für Gesellschaften von in Wechselwirkung stehenden Prognostikern (1957)

XIII Einige der verständnisvollsten Rezensenten dieses Buches haben seinen Titel merkwürdig gefunden. Er sollte auf den Titel des Marxschen Werkes Das Elend der Philosophie anspielen, der seinerseits eine Anspielung auf Proudhons Philosophie des Elends war. (1959)

---

1 EINLEITUNG

2 ...wir bezeichnen eine Richtung als "pronaturalistisch" oder "positiv", wenn sie die Anwendung physikalischer Methoden in den Sozialwissenschaften befürwortet, und als "antinaturalistisch" oder "negativ", wenn sie sich gegen die Verwendung dieser Methode wendet. ...
Hier genügt es, wenn ich sage, daß ich unter "Historizismus" jene Einstellung zu den Sozialwissenschaften verstehe, die annimmt, daß historische Voraussage deren Hauptziel bildet und daß sich dieses Ziel dadurch erreichen läßt, daß man die "Rhythmen" oder "Patterns", die "Gesetze" oder "Trends" entdeckt, die der geschichtlichen Entwicklung zugrunde liegen. Da ich davon überzeugt bin, daß solche historizistischen Methodenlehren letztlich an dem unbefriedigenden Zustand der theoretischen Sozialwissenschaften (mit Ausnahme der Wirtschaftswissenschaft) schuld sind, ist meine Darstellung zweifellos nicht unvoreingenommen. ...

5 I DIE ANTINATURALISTISCHEN DOKTRINEN DES HISTORIZISMUS

- Historismus behauptet, daß einige Methoden der Physik in Sozialwiss. nicht verwendbar sind, da es tiefliegende Unterschiede zw.Phy.umd Sozw. gäbe:

Physikalische Gesetze ("Naturgesetze"), behauptet der Histmus., sind immer und überall gältig, denn in der Natur herrscht ein System von physikalischer Gleichförmigkeiten, die räumlich und zeitlich invariabel sind. Hingegen sind soziologische Gesetze ...an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Zeiten verschieden.

- zwar kehren typische ges. Zustände regelmäßig wieder, doch sind soziale Regelmäßigkeiten von der gesch. Situation bedingt, Gesetze gelten in einzelnen Zeitabschnitten

1. Verallgemeinerung 6
- beruht auf Gleichförmigkeit d.Natur in Physik, sehen wir von trivialen Regelmäßigkeiten ab, z.B., daß Menschen immer in Gruppen leben, so treten ähnliche Umstände stets nur innerhalb eines Zeitabschnittes auf
- Folge der Annahme der gesellschaftl. Gleichförmigkeit: ewige Regelmäßigkeiten, ges. Entw. wird geleugnet = konservativ, apologetisch, fatalistisch, passiv hinnehmend, nicht aktivistisch 7

2. Experimente
- künstl. Isolation von Vorgängen und deren Lenkung bei ähnlichen Versuchsbedingungen macht Reproduktion ähnlicher Bedingungen u. Produktion bestimmter Effekte möglich

Diese Methode beruht offensichtlich auf dem Gedanken, daß dort, wo ähnliche Umstände vorliegen, Ähnliches geschehen wird. ...

Soziologische Experimente in großem Maßstab sind nie 8 Experimente im Sinne der Physik. Sie werden nicht angestellt, um die reine Erkenntnis zu fördern, sondern um des politischen Erfolgs willen. Sie werden in keinem von der Außenwelt abgeschlossenem Laboratorium durchgeführt, vielmehr verändert schon die Tatsache, daß solche Versuche angestellt werden, den Zustand der Gesellschaft.
- unwiederholbar, da durch vorangegangenes die sozialen Bedingungen verändert sind

3. Neuheit

Dieser Gedanke [Unwiederholbarkeit des Experiments] stützt sich auf die Vorstellung, daß die Gesellschaft wie ein Organismus eine Art Gedächtnis für das besitzt, was wir gewöhnlich ihre Geschichte nennen.
- in Biologie kann man von Lebensgeschichte des Organismus sprechen, er ist durch vergangene Ereignisse teilweise konditioniert, wiederholte Ereignisse verlieren den Charakter der Neuheit, werden zu Gewohntem, die Erfahrung einer Wiederholung ist aber etwas Neues
- Wiederholung erzeugt neue Versuchsbedingungen, 9 innere Bedingungen des Organismus, der durch Erfahrung lernt, würden neu sein
- wirkliche Wiederholungen in Sozialgeschichte unmöglich

Dies bedeutet, daß man das Auftreten von wesenhaft neuen Ereignissen erwarten muß. ...
Neuheit in der Physik ist nur eine Neuheit der Zusam-

menstellungen, der Kombinationen. In scharfem Gegensatz dazu - betont der Historizismus - ist die soziale Neuheit wie die biologische Neuheit eine wesenhafte, innerliche Neuheit. Sie ist eine wirkliche Neuheit, die nicht auf die Neuheit der Zusammenstellung reduzierbar ist.

- stets tritt Neues auf

Der Histmus. behauptet, daß nichts von größerer Bedeutung ist als der Anbruch eines wirklich neuen Zeitalters.

10 - vielleicht ist es unmöglich, allg. Gesetze in der Soziologie zu formulieren, die als generelle Beschreibungen von Kausalzusammenhängen dienen könnten, denn vielleicht wird nur die eine soziale Situation von den entdeckten Kräften richtig erklärt, vielleicht sind die Kräfte einzigartig

4. Komplexität

- Rolle einzigartiger Persönlichkeiten

...zweifache Komplexität: sie ergibt sich erstens aus der Unmöglichkeit künstlichen Isolierens und zweitens aus der Tatsache, daß das soziale Leben eine Naturerscheinung ist, welche das psychische Leben von Individuen voraussetzt, also die Psycbologie, die ihrerseits die Biologie voraussetzt, die wiederum Chemie und Physik voraussetzt. Die Tatsache, daß die Soziologie in dieser Hierarchie der Wissenschaften an letzter Stelle steht, zeigt uns deutlich die ungeheure Komplexität der Faktoren, die das soziale Leben bestimmen. Selbst wenn es im Bereich der Soziologie unabänderliche Gleichförmigkeiten gäbe wie in der Physik wäre es sehr wohl möglich, daß wir sie wegen dieser zwiefachen Komplexität nicht entdecken könnten. Wenn wir sie aber nicht finden können, hat es wenig Sinn zu behaupten, daß sie trotzdem existieren.

11 5. Ungenauigkeit der Voraussage

Der Gedanke, daß eine Prognose das vorhergesagte Ereignis beeinflussen kann, ist sehr alt. In der Sage tötet Ödipus seinen Vater, den er nie vorher gesehen hat, und dies ist das unmittelbare Ergebnis der Prophezeiung, die seinen Vater bewogen hat, ihn auszusetzen. Deshalb schlage ich vor, den Einfluß der Prognose auf das prognostizierte Ereignis (oder allgemeiner den Einfluß einer Information auf die Situation, auf die sie sich bezieht)

als "Ödipuseffekt" zu bezeichnen, gleichgültig ob dieser Einfluß für oder gegen das vorhergesagte Ereignis wirkt.
- würde ein wissenschaftlicher Sozialkalender entdeckt, riefe er Aktionen hervor, die ihn umstießen
- Beispiel: Prognose: 3 Tage steigen Preise auf dem Akteinmarkt, dann fallen sie -- alle verkaufen am dritten Tag -- Preissturz -- Prognose Falsifiziert

6. Objektivität und Wertung 12
- wie Prognose Einfluß auf prognostiziertes Ereignis haben kann, ist Rückwirkung auf prognostizierenden Beobachter möglich;
  in Physik das gewöhnlich vernachlässigbare "Unbestimmtheitsprinzip"

Man kann behaupten, daß diese Unsicherheit von einer Wechselwirkung zw. dem beobachteten Objekt u. dem beobachtenden Subjekt herrührt, da beide derselben physischen Welt, derselben Sphäre von Aktion u.Interaktion angehören.
- Objektivität der Prognose in Sozwiss. vermindert
- Extremfälle:
  - Prognose verursacht vorhergesagtes Ereignis
  - Prognose führt zur Verhinderung des Ereignisses

(Somit kann man sagen, daß der Sozialwissenschaftler das Ereignis herbeiführen könnte, indem er absichtlich oder fahrlässig unterläßt, es vorherzusagen.)
... Oder er kann leugnen, daß ein bestimmtes Ereignis zu erwarten ist, und es dadurch verhindern. 13
- wenn Wahrheit gesagt wurde, können wir nicht sagen, ob man sich an wiss. Objektivität hielt oder Ergebnis beeinflußte

Eben die Tatsache, daß seine Aussagen einen Einfluß ausüben, zerstört ihre Objektivität.
- Folge: Relativismus, soviele Standpunkte wie Interessen im sozialen Leben, vielleicht tritt an Stelle der Wahrheit der pol.Erfolg
- Sozwiss. kann Rolle einer Hebamme spielen bei Gegurt einer neuen Epoche sozialer Entw., ebensogut Werkzeug der Verzögerung für konservative Interessen sein, wenn jedem Abschnitt ges.Entw. eine bestimmte inhärente Tendenz zukommt 14
- Analysen der unterschiedlichen soziol. Lehren:
  - Historismus - stellt Vorlieben und Interessen in einer bestimmten hist. Epoche in Zush.
  - Wissenssoziologie - unterstreicht zush. mit pol.,wirtschaftlichen oder Klasseninteressen

14 7. "Ganzheitliche" Betrachtungsweise (23)
(H o l i s m u s)

- Soziologie soll wie alle Wiss., die sich mit Lebendigem befassen nicht atomistisch, sondern holistisch vorgehen

Die soziale Gruppe ist mehr als die bloße Summe ihrer Mitglieder und ist auch mehr als die bloße Summe der rein persönlichen Beziehungen, die jeweils zw. den einzelnen Mitgliedern bestehen.

- Struktur der Gruppe zum Großteil durch ihre
15 Geschichte bestimmt, Gruppe übt auf Persönlichkeit der Mitglieder Einfluß aus
16 - enge Verbindung zw. Hist.mus. und der biologischen oder Organismus-Theorie,
Analogie zw. sozialen Gruppen u. lebenden Organismen,
nahe verwandt: Lehre vom Gruppengeist, der die Gruppentradition trägt

8. Intuitives Verstehen

- Methode: intimes Verstehen gesell. Phänomene

Die Physik strebt nach kausaler Erklärung, die Soziologie will Zweck und Sinn verstehen.

- in Physik wird quantitativ mit Hilfe mathematischer Formeln erklärt; Soziologie versucht hist.
17 Entwicklung mit mehr qualitativen Begriffen zu fassen, etwa als Ergebnis einander entgegengesetzter Tendenzen und Zielsetzungen oder des "Volkscharakters" od. des "Zeitgeistes"

Deshalb arbeitet die Physik mit induktiven Verallgemeinerungen, wohingegen die Soziologie nur mit Einfühlung arbeiten kann.

- 3 Varianten:

1. - soziales Ereignis wird verstanden, wenn es als Resultat der Kräfte, die es hervorbrachten, interpretiert ist, d.h.,wenn die beteiligten Individuen und Gruppen, ihre Ziele u.Interessen sowie die ihnen zu Gebote stehende Macht bekannt sind - Annahme: Handlungen der Individuen und Gruppen stehen mit ihren Zielen in Einklang, sie fördern ihren wirklichen oder eingebildeten Vorteil
Methode: einfühlende Rekonstruktion rationaler oder irrationaler Tätigkeiten, die auf bestimmte Zwecke gerichtet sind
2. - Variante geht darüber hinaus: es genügt nicht nur teleologisch zu verstehen, die Bedeutung muß verstanden werden - Auftreten des Er-

eignisses an sich verändert den Situationswert einer Fülle anderer Ereignisse, schafft eine neue Situation, fordert Uminterpretierung und Umorientierung aller Objekte und Aktionen im jeweiligen Bereich

Das Ereignis gewinnt seine Bedeutung aus seinem Einfluß auf das Ganze, und seine Bedeutung ist daher teilweise durch das Ganze bestimmt. 18

3. - geht noch weiter: es sind noch fundamentale, objektive geschichtliche Tendenzen zu analysieren(etwa Aufstieg und Niedergang bestimmter Traditionen oder Mächte), die in der Epoche vorherrschen, und es ist zu untersuchen, welchen Beitrag das Ereignis zu dem historischen Prozeß leistet, durch den solche Tendenzen sich manifestieren,
   Analogieschlüsse möglich von einer geschichtl. Epoche auf die andere, obwohl diese Epochen wesensmäßig verschieden sind,

- Neuheit kann nur intuitiv begriffen werden 19

9. Quantitative Methoden

- statistische (quantitativ-mathemat.) Methoden in den Sozialwiss. unterscheiden sich von den quant.-mathem.Methoden der Physik, denn 20

Die Sozialwissenschaften kennen nichts, das den mathematisch formulierten Kausalgesetzen der Physik vergleichbar wäre.

- physik. Gesetze drücken Abhängigkeit einer meßbaren Quantität von einer anderen aus, Physik drückt alle Gesetze quantitativ aus, dies zu erreichen, mußten alleQualitäten in quantitative Ausdrücke übersetzt werden (z.B.: grünes Licht - Licht bestimmter Wellenlänge)und Intensität)
- Soziologie: Gesetze nicht in quantitativer Form darstellbar (z.B. stellten wir Satz auf "Tendenz zur territorialen Expansion wächst mit der Intensität der Industrialisierung" - es gibt keine Methode, die Messung möglich macht) 21
- da keine Möglichkeit besteht ~~xxxxxxxxx~~ Entitäten (wie Staaten, Wirtschaftssysteme, Regierungsformen im Laufe der Geschichte) der Soziologie in quantitativer Form (ihre qualitativen Eigenschaften) darzustellen, ist Kausalität in der Soziologie von der der Physik zu unterscheiden
- Qualitäten können nur intuitiv beurteilt werden

10. Essentialismus oder Nominalismus?

- Nominalismus:Universalbegriff "weiß" wird einer Klasse angeheftet aus Individuen: Schnee, Schwan... 22

- Essentialismus = Realismus - weiße Dinge haben an der Wesenseigenschaft "Weißheit" Anteil, sie verdient ebenso eine Erforschung,
  Wesen, Essenz einer Sache ist stets etwas Universales

23 methodologisches Problem:

- methodol. Essentialismus - Forschung soll zum Wesen der Dinge vordringen, Fragen etwa: Was ist Materie? Was ist Gerechtigkeit?
- methodol. Nominalismus - Fragen wie: Wie verhält sich dieses Stück Materie? Wie bewegt es sich in der Nachbarschaft anderer Körper?
  Aufgabe der Wiss. ist Beschreibung des Verhaltens der Dinge, wobei Worte nützliche Instrumente sind,
  dominiert in Naturwissenschaften

24
- Sozialwissenschaften gehen vom methodol. Essent. aus, da sie die Essenzen sozialer Entitäten erforschen müssen

Nun muß es, könnte der Historizist argumentieren,
25 bei jeder Veränderung etwas geben, das sich verändert. Selbst wenn nichts unverändert bleibt, müssen wir das, was sich verändert hat, identifizieren können, wenn wir überhaupt von einer Veränderung sprechen wollen.

- man kann in Sozwiss. nicht von Veränderungen od. Entwicklungen sprechen, ohne eine unveränderliche Essenz vorauszusetzen

So kann man mit Husserl von jeder sozialen Entität sagen, daß sie, soweit ihre Essenz in Frage steht, auch an jedem anderen Ort und in jeder anderen Form auftreten könnte, daß sie sich auch verändern könnte, während sie in Wahrheit unverändert bleibt, und daß die sich auf andere Weise verändern könnte, als sie es faktisch tut.

26
- Korrelation: Geschichte - Essenz
- Heraklits These, daß Dinge, die sich verändern, sich der rein rationalen Beschreibung entziehen, führte Platon zum metaphysischen Essentialismus

...das Bürgertum etwa kann durch seine Geschichte
27 definiert werden: als die Klasse, welche durch die industrielle Rev. zur Macht kam, die Grundbesitzer aus ihrer Machtposition verdrängte, das Proletariat bekämpft und von ihm bekämpft wird, usw.

Konstruktion ‖ Der <u>Essentialismus</u> mag eingeführt worden sein, weil er es uns ermöglicht, in Dingen, die sich verändern, eine <u>Identität</u> zu entdecken. ...

- Histmus. im Grund antinaturalistisch, doch leht Annahme, daß es im Methoden der Naturwiss. u.der Sozwiss. ein gemeinsames Element gibt, nicht ab
- Physik und Soziologie zugleich theor. und empirisch
- bestimmte Methoden:

Vorhersagen mit Hilfe von Gesetzen und Überprüfungen der Gesetze durch Beobachtung - der Physik u. der Soziologie gemeinsam sein müssen.
Ich stimme dieser Ansicht durchaus zu, obwohl ich sie für eine der Grundannahmen des Historizismus halte.

- Popper stimmt nicht mit spezieller Entw. der Ansicht überein, die die Annahme der antinaturalist.Doktrinen, bes. Lehre von den hist. Gesetzen u. Tendenzen voraussetzen 30

11. Vergleich mit der Astronomie.
Langfristige Prognosen und Großprognosen

Wenn es der Astronomie möglich ist, Sonnenfinsternisse vorherzusagen, warum sollte es der Soziologie nicht möglich sein, Revolutionen vorherzusagen?

- keine Prognose in Sozwiss. kann exakt sein
- Vagheit langfristiger Prognosen wird durch Weite u. Bedeutsamkeit aufgewogen, kurzfristige in Sozwiss. 31 ermangeln der Exaktheit noch mehr, Detailvorhersagen, die in den Details ungenau sind, erscheinen sinnlos

12. Die Beobachtungsbasis

Die nichtexperimentelle Beobachtungsbasis einer Wiss. hat in gewissem Sinne immer "histor."Charakter.

- auch Astronomie: Register zeitl.geordneter Ereignisse
- Soziologie: Geschichte (pol. und Sozialgesch.) 32 empirische Basis ist Chronik geschichtl. Fakten, Soziologie als Theoretische Geschichtswiss. zielt darauf, Großprognosen zu formulieren, die auch hist. Charakter haben, ihre erfahrungsmäßige Prüfung muß der zukünftigen Gesch. überlassen werden

13. Soziale Dynamik

- Statik = Abstraktion von der Dynamik, Theorie darüber, wie und warum unter bestimmten Umständen nichts geschieht, sie erklärt dies aus dem Gleichgewicht der einander entgegenwirkenden Kräfte
- Dynamik = Beschäftigung mit allg. Fall, mit den Kräften; Theorie darüber, wie und warum etwas geschieht
- Analogie in Soziologie: hist.Kräfte 33

14. **Historische Gesetze**

34 - einzige allgemeingültige Gesetze der Gesellschaft müssen jene sein, welche die aufeinanderfolgenden Epochen miteinander verbinden, Historische Entwicklungsgesetze

15. Geschichtsprophetie oder Sozialtechnik?

35 - soziol.Forschung soll praktisch zur Enthüllung der pol. Zukunft beitragen
- 2 Arten praktisch wertvoller Prognosen:
  - "Prophezeiung" - wir erfahren ein nicht zu verhinderndes Ereignis (Auftreten eines Taifuns), warnend; in nichtexperimentellen Wiss.
  - technologische Prognosen - konstitutiv, teilen mit, welche Maßnahmen wir ergreifen können, bestimmete Resultate zu erzielen; in Experimentalwissenschaften

36 Eine Sozialtechnik, also die Planung und Konstruktion von Institutionen, die etwa den Zweck haben, herannahende soziale Entwicklungen zum Stehen zu bringen, zu lenken oder zu beschleunigen, eine solche Sozialtechnik erscheint manchen Historizisten möglich. Für andere Hist. wäre dies ein fast unmögliches Unterfangen, ein Versuch, der die Tatsache übersieht,daß pol. Planung wie alles ges. Handeln zwangsläufig unter dem beherrschenden Einfluß geschichtl. Kräfte steht.

16. Die Theorie der historischen Entwicklung

Die Sozialwiss. ist nichts als die Wissenschaft

37 von der Geschichte, das ist die These.
- Sozwiss. = Geschichtstheorie
  solllversuchen, Hypothesen über allg. Trends aufzustellen, die der sozialen Entw. zugrunde liegen, damit sich Menschen durch Ableitung von Prophezeiungen den bevorstehenden Umwälzungen anpassen können

Im Ggs. zur historistischen Methodologie wäre eine Methodologie denkbar, deren Ziel eine technologische Sozialwissenschaft ist. Eine solche Methodologie würde zur Erforschung der allg. Gesetze des sozialen Lebens führen und es sich zum Ziel setzen, alle jene Tatsachen zu finden, die jedem Reformer gesellschaftl. Einrichtungen als unentbehrliche Grundlage dienen würden. ... Wir kennen z.B. viele utopische Systeme, die einfach deshalb undurchführbar sind, weil sie solche Tatsachen nicht genügend berücksichtigen. Die technologische Methodologie, die uns vorschwebt, würde darauf abzielen, Mittel

zur Vermeidung solcher unrealistischen Konstruktionen zu schaffen. Sie wäre antihistorizistisch, aber keineswegs antihistorisch. ... Doch anstatt zu versuchen, Gesetze der sozialen Entw. zu finden, würde sie nach den verschiedenartigen Gesetzen suchen, die der Konstruktion sozialer Institutionen Grenzen setzen, oder auch nach anderen Gleichförmigkeiten (trotz der Überzeugung des Historizismus, daß diese überhaupt nicht existieren).

- Gegenargumente außer bisherigen:

Soziale Revolutionen werden nicht durch rationale Pläne, sondern durch soziale Kräfte herbeigeführt, etwa durch Interessenkonflikte. 38

- Idee des Philosophen-Königs war Märchen im Interesse einer Grundbesitzeraristokratie; demokratisches Gegenstück: Aberglaube, durch rationale Argumente könne man eine genügend große Menge dazu bringen, nach vorgefaßtem Plan zu handeln

Das Endresultat wird sich von der rationalen Konstruktion immer sehr unterscheiden.

- sozialtechn. Versuche übersehen die Entwicklungsgesetze 39
- Plan kann neue Phänomene nicht einbeziehen, stellt nur Neuheit der Anordnung auf

- diese historiz.Überlegungen lassen sich auf alle Sozwiss. einschließlich der Wirtschaftswiss. anwenden

Nur eine Pseudowissenschaft von der Wirtschaft kann sich vornehmen, eine Grundlage für rationale Wirtschaftsplanung zu schaffen. ... Was für die anderen Sozialwissenschaften gilt, muß auch für die Wirtschaftswissenschaft gelten. Ihr höchstes und letztes Ziel kann nur sein, "das ökonomische Bewegungsgesetz der menschl. Gesellschaft zu enthüllen" (Marx).

17. Interpretation statt Planung des sozialen Wandels 40

- Historizisten tendieren meist zum Aktivismus:

Soziale Hebammenkunst ist die einzige vollkommen vernünftige Tätigkeit, die uns möglich ist, die einzige Tätigkeit, die man auf wiss. Voraussicht stützen kann. ...Kann der Historizismus jenen, die eine bessere Welt wollen, Hoffnung und Ermutigung bieten? Nur ein Historizist, der die Entw. der Ges. optimistisch betrachtet, der glaubt, daß diese Entw. ihrem Wesen nach "gut" od. "vernünftig" ist, daß sie von sich aus einem besseren, einem vernünftigeren Zustand zustrebt, nur ein Historizist, der das glaubt, könnte eine solche Hoffnung bieten. Diese Ansicht würde jedoch einem Glauben an

41 soziale u. pol. Wunder gleichkommt, denn sie
spricht der menschl. Vernunft das Vermögen ab, eine
vernünftige Welt zu schaffen. Einige einflußreiche
historizistische Autoren haben sogar prophezeit,
daß einmal ein Reich der Freiheit entstehen würde,
in dem eine vernunftgemäße Planung des menschl. Le-
bens möglich sein wird. Dieselben Autoren lehren
aber auch, daß der Übergang vom Reich der Notwen-
digkeit, in dem die Menschheit jetzt schmachtet,
zum Reich der Freiheit und der Vernunft nicht durch
die Vernunft zu bewerkstelligen ist, sondern - auf
wunderbare Weise - nur durch harte Notwendigkeit,
durch die blinden, unerbittlichen Gesetze der
geschichtl. Entw., denen wir uns nach den Ratschlä-
gen jener Historizisten zu unterwerfen haben.

- tendiert angekündigte Entw. in andere Richtung,
  wider den Wunsch, sie vernünftiger zu machen,
  so ist dieser unvernünftig, ein utop. Traum

Der Aktivismus läßt sich nur so lange rechtferti-
gen, als er sich mit den herannahenden Veränderun-
gen abfindet und sie unterstützt.

Ich habe schon gezeigt, daß die naturalist. Metho-
de nach Auffassung des Historizismus eine ganz be-
stimmte sozial Theorie impliziert, nämlich die Theorie,
daß die Gesellschaft sich nicht bedeutend entwik-
kelt oder wandelt. Wir stellen nun fest, daß die
historiz. Methode eine merkwürdig ähnliche Theorie
impliziert, nämlich die Theorie, daß die Ges. sich
zwangsläufig verändert, aber auf einer im voraus
feststehenden Linie, die sich ihrerseits nicht än-
dern kann, durch Zwischenstadien hindurch, die mit
unerbittlicher Notwendigkeit vorausbestimmt sind.
"Auch wenn eine Ges. dem Naturgesetz ihrer Bewe-
gung auf die Spur gekommen ist...kann sie naturge-
mäße Entwicklungsphasen weder überspringen noch
wegdekretieren. Aber sie kann die Geburtswehen ab-
kürzen und mildern." Diese brillante Formulierung
des historizistischen Standpunktes verdanken wir
Marx. Vorwort z.Kapital, Juli 1867 Der Histori-
zismus lehrt zwar weder Tatenlosigkeit noch eigent-
lichen Fatalismus, wohl aber die Sinnlosigkeit je-
des Versuches, bevorstehende Veränderungen abzu-
wenden.

42 - 11. Feuerbachthese steht im Widerspruch zu Grund-
  these, die besagt, daß es unmöglich ist, die Welt
  wesentlich zu verändern

18. Abschluß der Analyse

- es kann Vorwurf entstehen, daß der Hist. nicht vor jeder Kritik klar und überzeugend dargestellt wurde, da zu zeigen versucht wurde, daß dei Neigung mancher Historizisten zum Optimismus oder Aktivismus durch das Resultat der Analyse des Hist. selbst unmöglich gemacht wird,
- der konsequente Historizist wird in der Analyse eine nützliche Warnung sehen vor Optimismus, Utopismus, Pessimismus, Rationalismus, von denen er unabhängig sein will, da wir uns den Entwicklungsgesetzen einfach unterwerfen müssen 43

Der Historizist kann sogar noch weiter gehen. Er kann hinzufügen, daß für jeden die vernünftigste Haltung darin besteht, sein Wertsystem so zu modifizieren, daß es den bevorstehenden Veränderungen konform ist. Tut man dies, dann kommt man zu einer Form des Optimismus, die sich rechtfertigen läßt; denn jede Veränderung wird dann notwendig eine Veränderung zum Besseren sein, wenn man sie von diesem Wertsystem aus beurteilt.

- Moraltheorie: moral. Gutes = moral.Fortschrittliches = was der Zeit vorauseilt, den Wertmaßstäben entspricht, die die kommende Epoche an das menschliche Handeln legen wird
- Historiz. in dieser Studie nur als Methodologie untersucht 44

es ist nicht unwahrscheinlich, daß die historizistische Methode als Bestandteil einer umfassenden phil. Weltanschauung entstanden ist. Denn Methodologien sind zwar nicht logisch, wohl aber geschichtlich gesehen gewöhnlich Nebenprodukte philosophischer Ansichten.

45 III KRITIK DER ANTINATURALISTISCHEN DOKTRINEN

19. Praktische Ziele dieser Kritik

46 Die prakt. Orietierung des Studiums sowohl der Sozwissn. als auch ihrer Methode befürworten viele Anhänger des Historizismus in der Hoffnung, mit Hilfe historiz.Methoden die Sozwissn. zu einem mächtigen Instrument in den Händen des Politikers

47 machen zu können.

- aus dieser Anerkennung ergibt sich gemeinsame Diskussionsgrundlage

20. Die technologisch orientierte Soziologie

- Poppers Standpunkt:
  Methoden der "Stückwerk-Technologie"

... um meiner Überzeugung Ausdruck zu geben, daß Methoden, die sich bewußt als "Stückwerk" u."Herumbasteln" verstehen, in Verbindg. mit krit. Analyse das beste Mittel zur Erlangung prakt. Resultate in den Sozial- wie in den Nat.wissn. sind.

48
- z.B.: Untersuchung der Auswirkungen einer Gefängnisreform, der allg. Kramkenversicherung, Möglichkeit der Kunjunkturpolitik, Verhinderung von Wirtschaftskrisen; Frage, ob zentrale "Planwirtschaft" im Sinne staatl.Produktionslenkung mit einer wirksamen demokr. Kontrolle der Verwaltung vereinbar ist; Frage, wie man Demokr. in den Nahen Osten exportieren kann
- Kriterien der technol.Orientierung: Klarheit, praktische Prüfbarkeit;

49
- impliziert aktivistische Haltung
- passiver Standpunkt, absoluter Anti-Interventionismus ist logisch unhaltbar, da er pol. Interventionen gegen Interventionen befürworten müßte; impliziert technol. Einstellung

Und eine der charakteristischen Aufgaben jeder Technologie ist, zu zeigen, was nicht erreicht werden kann. ...
Das <u>Gesetz von der Erhaltung der Energie</u> läßt sich etwa so ausdrücken: "Mankann kein Perpetuum mobile bauen"; das <u>Gesetz der Entropie</u> so: "Man kann keine Maschine mit hundertprozentigem Wirkungsgrad bauen". ...und diese Art, sie zu formulieren, kann daher die "technologische Form" eines Naturgesetzes genannt werden.

50
- Beispiele für Existenz soziologischer Gesetze, Hypothesen, die denen in der Naturwiss. analog sind:

"Man kann nicht Zölle auf landwirtschaftl.Produkte einführen und zugleich die Lebenshaltungskosten senken."..."Ohne Inflation keine Vollbeschäftigung."...
- Machtpolitik:
"Man kann keine pol.Reform durchführen, ohne dadurch Rückwirkungen zu verursachen, die vom Standpunkt der angestrebten Zwecke unerwünscht sind"...- "Man kann keine pol.Reform durchführen, ohne die Gegenkräfte zu stärken, und zwar wachsen sie annähernd in dem Maße wie der Umfang der Reform."..- "Man kann keine Revolution machen, ohne eine Reaktion hervorzurufen."
- platonisches Revolutionsgesetz (8.Buch des Staates):
"Man kann keine erfolgreiche Revolution durchführen, wenn die herrschende Klasse nicht durch innere Zwietracht oder eine Niederlage in einem Krieg geschw/ächt ist."
- das "Lord Actonsche Korruptionsgesetz":
"Man kann einem Menschen nicht Macht über andere Menschen geben, ohne ihn in Versuchung zu führen, diese Macht zu mißbrauchen; die Versuchung wächst annähernd in demselben Maße wie die Menge der Macht, und sehr wenige können ihr widerstehen."

21. Stückwerk-Technik statt utopischer Technik 51
(Alles, was die Technologie über die Endziele sagen 52 kann, ist, ob sie miteinander verträglich und ob sie erreichbar sind oder nicht.) In dieser Hinsicht unterscheidet sich die Stückwerk-Sozialtechnik vom Historizismus, der die Endziele menschl.Tuns als von geschichtlichen Kräften abhängig und daher in seinem Gebiet liegend betrachtet.
- Stückwerk-Ingenieur - mag Ideal von Gesellschaft 53
  haben, doch ist nicht dafür, daß sie als Ganzes neu geplant wird
- Holisten verwerfen die Methode als zu bescheiden, 55
  doch in der Praxis wenden sie sie ihres kritischen Charakters beraubt doch an, da sondt nichts möglich
- Unterschied der Haltung: 56
...während der Stückwerk-Ingenieur sein Problem angehen kann, ohne sich bezüglich der Reichweite seiner Reform festzulegen, kann der Holist dies nicht tun, denn er hat von vornherein entschieden, daß eine vollständige Umformung der Gesellschaft möglich und notwendig ist.... Aus ihr entsteht beim Utopisten ein Vorurteil gegen bestimmte aus der These,Tatsache soziologische Hypothesen, welche die Wirksamkeit der Institutionen begrenzen,z.B. gegen die ... Hypothese über die Unsicherheit, die auf den personalen Faktor, den Faktor "MENsch" zurückzuführen ist. Durch apriorische Ablehnung solcher

Hypothesen verletzt der Utopismus die Prinzipien der wissenschaftl. Methode. Andererseits zwingen die Probleme, die mit der Unsicherheit des menschl. Faktors zusammenhängen, den Utopisten, ob er nun will oder nicht, zu dem Versuch, den menschl. Faktor mit Hilfe von Institutionen unter kontrolle zu bringen.Er muß dann sein Programm so erweitern,daß es nicht nur die planmäßige Umgestaltung der Gesellschaft, sondern auch die Umgestaltung des Menschen umfaßt.

"Das pol. Problem besteht daher darin, die menschl. Impulse so zu organisieren, daß sie ihre Energie auf die richtigen strategischen Punkte lenken und den Prozeß der Gesamtentwicklung in die gewünschte Richtung steuern." (K.Mannheim, Man and Society in an Age of Reconstruction, Kapitel"Das Problem der Umgestaltung des Menschen", S.199f.)

Dem wohlmeinenden Utopisten scheint zu entgehen, daß in diesem Programm schon das Eingeständnis des Mißerfolges liegt, noch bevor überhaupt zu seiner Verwirklichung geschritten wird. Denn es ersetzt die utop.Forderung nach Errichtung einer Ges., in der die Menschen leben können, durch die Forderung, diese Menschen so umzuformen, daß sie in die neue Gesellschaft passen.Es ist klar, daß damit jede Möglichkeit der Prüfung des Erfolges od. Mißerfolges der neuen Ges. wegfällt.Denn die Menschen, denen das Leben in ihr nicht behagt, geben damit nur zu, daß sie noch nicht geeignet sind, in ihr zu leben, daß ihre "menschl.Impulse" noch weiter "organisiert" werden müssen. Sobald es aber keine Möglichkeit der Prüfung gibt, verliert jeder Anspruch auf eine "wissenschaftl." Methode seine Grundlage.

- Holismus 3 unwissenschaftlich

57 **22. Die unheilige Allianz mit dem Utopismus**

58 - Historizismus kann technologisch sein, doch dann holistisch

59 - holist.Einstellung verbindet Utopismus und Historizismus, beide wollen sozialen Wandel rationalisieren,
  Lenkung müßte vollständig sein, denn auf jedem unbeherrschten Gebiet des Lebens können die gefährlichen Kräfte lauern, die eine unvorhergesehene Umwälzung herbeiführen

60 - perfektionistisches Element zeigt das vorwiss. Stadium an (seit Platons Staat)

- Stückwerk-Methode = Geist des Fortwurstelns möchten Holisten aufgeben für Vorwiss.

23. Kritik des Holismus

- Zweideutigkeit in Gebrauch von "Ganzheit":

Dieses Wort dient als Bezeichnung

(a) der Gesamtheit aller Eigenschaften oder Aspekte einer Sache und insbesondere aller Relationen, die zw. den sie konstituierenden Teilen bestehen und

(b) bestimmter besonderer Eigenschaften oder Aspekte der fraglichen Sache, nämlich jener, die sie als organisierte Struktur erscheinen lassen und nicht als "bloße Anhäufung".

  - von Gestaltpsychologie zum Gegenstand von Studien gemacht: Dinge, die Strukturen haben, sind mehr als die Summe ihrer Teile;
    z.B. weisenOrganismen, elektrische Felder die Strukturregelmäßigkeit der Symmetrie auf

- (a)= Totalität - kann nicht wiss.studiert werden
  (b)= Gestalt

Wenn wir eine Sache studieren wollen, müssen wir stets bestimmte Aspekte an ihr auswählen. 62

- Holisten wollen Ges. als Ganzes unter Kontrolle 63

Sie prophezeien, daß "die Macht des Staates wachsen muß, bis der Staat mit der Gesellschaft fast identisch wird"[Mannheim,S.337].Es ist ziemlich klar, welches Weltbild in diesem Satz zum Ausdruck kommt: das totalitäre.

- mit jeder Lenkungsinstanz entstehen neue soziale Beziehungen, die wieder zu lenken sind

(Der Versuch führt zu einem unendlichen Regreß; ähnlich steht es mit einem Versuch, die Gesellschaft als Ganzes zu studieren - ein solcher Versuch müßte sich selbst einschließen.) 64

- doch Holisten leugnen oft Gültigkeit der Logik, die durch Dialektik aufgehoben sei
- historiz.Holisten meinen hist.Methode sei für Behandlung von Totalitäten geeignet - doch auch Geschichte kann nur ausgewählte Aspekte des Gegenstandes behandeln
- Anm.43:

Die Lehre, daß die Geschichte sich mit "konkreten individuellen Ganzheiten" beschäftigt, die Personen oder Ereignisse oder Epochen sein können, wurde besonders von Troeltsch propagiert. ...

- Satz, daß Ganzes mehr als Summe der Teile ist, ist vage und trivial, trifft schon für drei Äpfel auf einem Teller zu, da zw. ihnen bestimmte Relationen bestehen müssen, die nicht aus der Tatsache folgen, daß da 3 Äpfel sind 65 66
- Atomphysik - studiert Teilchensysteme im Sinne (b)

66 24. Die holistische Theorie des Sozialexperiments

67 - holist.Plan kann sich nicht auf prakt.Erfahrung stützen, doch Holist will Anfang machen
- Marismus ignoriert Tendenz zum Anwachsen der gegenseitigen Abhängigkeiten im sozialen Leben

68 - holist.Experiment ist im Ausgang ungewiß, kein Mittel, im Vergleich zw. erwarteten und erreichten Resultat Wissen zu gewinnen

69 Alle Theorien sind Versuche, sind vorläufige Hypothesen, die erprobt werden, damit man feststellen kann, ob sie funktionieren, und jede experimentelle Bewährung ist nichts als das Ergebnis von Prüfungen, die wir in kritischem Geist angestellt haben, um herauszufinden, wo unsere Theorien irren.

70 - Stückwerk-Technologe:
Und er muß lernen, Fehler nicht nur zu erwarten, sondern sie auch bewußt zu suchen.
- Kritik am holist. Experiment:
es ist im allgemeinen schon schwer genug, den eigenen Fehlern kritisch gegenüberzustehen, aber es wird uns zwangsläufig fast unmöglich sein, gegenüber den Aktionen, durch die wir in das Leben vieler Menschen eingreifen, dauernd eine kritische Haltung einzunehmen. Anders ausgedrückt: es ist sehr schwer, aus sehr großen Fehlern zu lernen.

71 - Holist wird gezwungen sein, unvernünftige Einwände gegen den Plan zu unterdrücken, damit aber auch vernünftige Kritik
Und die bloße Tatsache, daß Unmutsäußerungen geknebelt werden müssen, wird auch die begeistertste Beifallsäußerung wertlos machen.
- Folge: Auswirkung des Planes auf einzelne Bürger kann nicht festgestellt werden, damit ist auch wiss. Kritik unmöglich
Der holist. Planer übersieht, daß es zwar leicht ist, die Macht zu zentralisieren, aber unmöglich, all das Wissen zu zentralisieren, welches auf viele Individuen verteilt ist und dessen Zentralisierung zur weisen Ausübung der zentralisierten Macht erforderlich wäre. ... Da der holist.Planer nicht imstande ist festzustellen, was in so vielen Menschen vorgeht, muß er versuchen, durch Eliminierung individueller Unterschiede seine Probleme zu vereinfachen: er muß versuchen, die Interessen und Ansichten der Menschen durch Schulung und Propaganda zu lenken und stereotyp zu machen, doch dieser Versuch, den Verstand der Menschen zu beherrschen, zerstört zwangsläufig die letzte Möglich-

keit festzustellen, was die Leute wirklich denken; denn er verträgt sich ohne Zweifel nicht mit der freien Meinungsäußerung, insbesondere mit der Äußerung kritischer Gedanken. Letzten Endes muß ein solcher Versuch die Erkenntnis und das Wissen vernichten, und je größer der Gewinn an Macht ist, desto größer wird der Verlust an Wissen sein. 72

- pol.Macht und soziales Wissen sind im Sinne Bohrs vielleicht "komplimentär",
  Bohr nennt 2 Einstellungen komplimentär, wenn sie
  (a) im gewöhnlichen Sinne komplimentär sind und
  (b) einander insofern ausschließen, als man, je mehr von der einen ausgeht, desto weniger von der anderen ausgehen kann
- heute ist man skeptisch hinsichtlich der Existenz gottesfürchtiger Fürsten, doch leichtgläubig an die wohlmeinende Planbehörde, obwohl diese vielleicht nie feststellen kann, ob ihre Maßnahmen mit ihren guten Absichten übereinstimmt
- systemat. Kampf gegen bestimmte Mißstände ist zu unterscheiden von Kampf für Verwiklichung einer entworfenen idealen Gesellschaft 73
- Anm 51/ S.72: ...Obwohl ich mich im Text hauptsächlich auf das soziale Wissen beziehe, kann man behaupten, daß die Akkumulation (und Konzentration) der pol.Macht dem Fortschritt der wiss.Erkenntnis überhaupt "komplementär" ist. Denn der Fortschritt der Wissenschaft hängt von der freien Konkurrenz des Denkens ab, also von der Gedankenfreiheit, also letztlich von der pol.Freiheit. 72
- der scheinbar holist.Plan kann nur gelingen, wenn alle möglichen kl.Fehler schon gemacht sind, sonst führt er zu großen Fehlern 73

25. Die Variabilität der Versuchsbedingungen 74

...Experimente können zu unerwarteten Ergebnissen führen. Trotzdem wären es Experimente, die uns zur Entdeckung der Veränderung der sozialen Verhältnisse führen würden. Experimente würden uns lehren, daß bestimmte soziale Gegebenheiten je nach der geschichtlichen Epoche verschieden sind, so wie Experimente den Physiker belehrt haben, daß die Temperatur kochenden Wassers mit der geographischen Lage variieren kann. ...Ja, wenn wir überhaupt etwas über die Unterschiede der verschiedenen Epochen wissen, dann nur aus Experimenten, die wir in unserer Phantasie durchgeführt haben. Historiker finden Schwierigkeiten bei der Interpretation bestimmter Quellen oder sie entdecken Tatsachen, aus denen hervorgeht, daß manche ihrer 75

Vorgänger historisches Tatsachenmaterial falsch interpretiert haben. Diese Schwierigkeiten der hist Interpretation sind unsere einzigen Beweisstücke für die Art von geschichtlichen Veränderungen, an die der Historizist denkt. Sie sind aber nichts als Diskrepanzen zw. den erwarteten und den tatsächlichen eingetroffenen Ergebnissen unserer Gedankenexperimente.

76 - Anpassungsfähigkeit der Menschen ist unterschiedlich

Die Möglichkeit, daß ein Sozialforscher im Kochtopf landet, bevor es ihm gelungen ist, sich durch Versuch und Irrtum kannibalischen Gewohnheiten anzupassen, ist ebensowenig auszuschließen wie die Möglichkeit, daß in einer "geplanten" Gesellschaft seine Forschungen in einem Konzentrationslager enden. Analoges gilt jedoch auch in der Physik. Es gibt viele Orte, an denen physikal. Bedingungen herrschen, die dem Physiker wenig Chancen geben, sich durch Versuch und Irrtum anzupassen.

- in Praxis fällt es dem Soz.wiss.ler oft sehr schwer, seine Versuchsbedingungen beliebig zu wählen und zu variieren
- Experiment ist aber anwendbar in Sozwiss.

77 26. Sind Verallgemeinerungen auf Epochen beschränkt ?

- Theorien haben Priorität gegenüber Beobachtungen und Experimenten, denn diese haben nur Bedeutung im Zushg. mit theoret. Problemen,
  bei der Methode Versuch-Irrtum, muß der Versuch vor dem Irrtum kommen,
  die stets vorläufig angenommene Theorie gehört zum Versuch,
  während Beobachtungen und Experimente zur Eliminierung von Theorien gehören, zeigen, daß diese irren

Ich glaube also nicht an die"Methode der Verallgemeinerungen",d.h. an die Auffassung, nach der die Wissenschaft mit Beobachtungen beginnt, aus denen sie dann ihre Theorien durch irgendein Verfahren der Verallgemeinerung oder Induktion ableitet. ...

78 - K.Mannheim (S.178) nennt Prinzipien, die nur in einer Epoche gelten "prinzipia media"

79 Gibt es eine offenbarere und sprichwörtliche Regelmäßigkeit als die Abfolge von Tag und Nacht? Und doch hört sie zu bestehen auf, wenn wir den

Polarkreis überschreiten. Es ist vielleicht etwas schwierig, naturhafte mit sozialen Erlebnissen zu vergleichen, aber meiner Ansicht nach kann ein Bruch in der natürlichen Umwelt genauso aufwühlend wirken wie jede soziale Veränderung.

- Keplersche Gesetze gelten nur annähernd für die Planetenbewegung, doch nicht nur für das Sonnensystem, in dem er lebte

Um die Bedeutung des Trägheitsgesetzes einzusehen, brauchte sich Newton nicht in einen Teil des Universums zurückzuziehen, wo er dem Einfluß der Schwerkraft und anderen Kräften entzogene bewegte Körper hätte beobachten können. ... 80

- Historizist:

...wenn die Gesellschaft sich wandelt, dann wandelt sich auch der Mensch, und daraus folgt eine Veränderung aller Regelmäßigkeiten, da alle sozialen Regelmäßigkeiten von der Natur des Menschen, des Atoms der Gesellschaft, abhängig sind. Unsere Antwort ist, daß sich auch die Atome in der Natur mit ihrer Umwelt ändern (z.B. unter dem Einfluß elektromagnetischer Felder usw.), und zwar nicht im Widerspruch zu den Gesetzen der Physik, sondern im Einklang mit ihnen. 81

- historizistische These: es ist nie sicher, ob man ein universales Gesetz entdeckt hat, da man sich nicht sicher sein kann, ob es nur in der Epoche gilt, in der es beobachtet wurde

Wir können dies zugeben, aber nur insofern es für die Naturwissenschaften auch gilt.

- Unsicherheit auch in Naturwissenschaft, ob Gesetz nur innerhalb eines Zeitabschnittes gilt (z.B. solange sich das Universum ausdehnt) oder in bestimmter Region (mit schwachem Gravitationsfeld)
- Neurath meint, die Physik möge nach Vorbild der Soziologie mit Gesetzen für bestimmte Epochen arbeiten

Würden wir Gesetze zulassen, die selbst Veränderungen unterliegen, dann könnten wir Veränderungen niemals durch Gesetze erklären. Dies käme dem Eingeständnis gleich, daß eine Veränderung einfach ein Wunder ist. 82 Das wäre das Ende des wiss. Fortschritts; denn bei unerwarteten Beobachtungen bestünde für uns keine Notwendigkeit, unsere Theorien zu revidieren: die ad hoc eingeführte Hypothese, daß die Gesetze sich geändert haben, würde alles "erklären".

83 IV KRITIK DER PRONATURALISTISCHEN DOKTRINEN

27. Gibt es ein Entwicklungsgesetz?
Gesetze und Trends

- pronat.Dokrtinen: vom holist.Denken beeinflußt, entspringen einem Mißverständnis der Methoden der Naturwissenschaft, irriger Versuch des Kopierens dieser Methoden , szientistisch im Sinne Hayeks (sklavische Nachahmung der Methode und Sprache der Naturwissenschaft).
- einerseits entsteht aus der Gegenüberstellung der sich wandelnden sozialen Gesellschaft und der unwandelbaren natürlichen:Antinaturalismus; andererseits entsteht der pronat. Glaube an sogenannte "natürliche Sukzessions~~xxxxx~~gesetze", evolutionistische Philosophie

84 - Evolutionshypothese - kein allg.Naturgesetz, sondern ein singulärer historischer Satz, sie versucht, biolog. u. paläontol. Beobachtungen dadurch zu erklären, daß ähnliche Formen gemeinsame Vorfahren haben - erfolgreichste Erklärung der relevanten Tatsachen

Diese Hypothese ist kein ~~Gesetx~~ universales Gesetz, obwohl bestimmte allgemeine Naturgesetze wie die Gesetze der Vererbung, der Segregation und der Mutation mit ihr zusammen Bestandteile der Erklärung sind. ...

85 Die Entwicklung des Lebens auf der Erde und der menschl.Gesellschaft ist ein einzigartiger historischer Prozeß. ... Seine Beschreibung ist jedoch kein Gesetz, sondern nur ein singulärer hist.Satz.

86 ...Wir können aber nicht hoffen, eine universale Hypothese prüfen und ein für die Wissenschaft annehmbares Naturgesetz finden zu können, wenn wir dauernd auf die Beobachtung eines einzigartigen Prozesses beschränkt sind. Auch kann uns die Beobachtung eines einzigartigen Prozesses nicht bei der Voraussicht seiner zukünftigen Entwicklung helfen.

- H.A.L. Fisher, History of Europe,Bd.I,S.VII:
"Die Menschen...haben in der Geschichte einen Plan, einen Rhythmus, eine von allem Anfang feststehende Struktur gesehen...Ich sehe nur, wie ein Phänomen auf das andere folgt..., nur eine einzige große Tatsache, in bezug auf die es, da sie einzigartig ist, keine Verallgemeinerungen geben kann... Die Tatsache des Fortschritts ist groß und deutlich

Dument 67 S.87

auf den Seiten der Geschichte zu lesen. Aber der Fortschritt ist kein Naturgesetz. Was die eine Generation erreicht hat, kann die nächste wieder verlieren." ...

Wer an ein Entwicklungsgesetz glaubt, kann im wesentlichen zwei Standpunkte einnehmen. Er kann (a) unsere These, daß der Entwicklungsprozeß einzigartig ist, bestreiten oder (b) behaupten, daß wir an einem Entwicklungsprozeß, selbst wenn er einzigartig ist, einen Trend, eine Richtung feststellen können, daß wir eine Hypothese, die diese Tendenz aussagt, aufstellen und diese Hypothese an der zukünftigen Erfahrung prüfen können. Die Standpunkte (a) und (b) schließen einander nicht aus. — 86

- (a) - alte Lehre von Platon zur Interpretation des Abstiegs und Untergangs der griech. Stadtstaaten u. des persischen Reiches (im Politikos) - Machiavelli, Vico, Spengler, Toynbee

Vom Standpunkt dieser Lehre wiederholt sich die Geschichte, und die Gesetze des Lebenszyklus etwa von Kulturen können im derselben Weise studiert werden wie der Lebenszyklus irgendeiner Tierart. ... — 87

Es ist jedoch klar, daß bei allen solchen Wiederholungen auch Umstände mit im Spiel sind, die höchst unähnlich sind und auf die weiteren Entwicklungen einen wichtigen Einfluß ausüben können.

- Toynbee untermauert (A) mit (b): — 88

"Kulturen sind nicht statische Zustände der Gesellschaft, sondern dynamische Bewegungen evolutionären Charakters. Sie können nicht nur nicht stillstehen, sondern auch die Richtung nicht umkehren, ohne ihr eigenes Bewegungsgesetz zu brechen..." (A Study of History, Bd.I, S176)

- Idee der sozialen Dynamik
  - Terminus aus Physik in Soziologie von Comte übernommen — 89

  ...der Gesellschafttypus, den der Soziologe "statisch nennt, ist jenau jenen physikal. Systemen analog, die der Physiker "dynamisch" nennen würde (allerdings "stationär").

  - z.B.: Sonnensystem

  Daher ist es zweifellos falsch anzunehmen, daß sich aus der Existenz dieser dynamischen langfristigen Prognosen für ein stationäres System die Möglichkeit historischer Großprognosen für nichtstationäre soziale Systeme ergibt.

- Idee von der evolutionären Bewegung von Gesellschaften (unter Einfluß sozialer Kräfte) — 88

- Bewegung in Physik: Gegenstnd unterliegt nicht innerer, struktureller Veränderung, sondern nur seine Stellung relativ zu einem (willkürlich gewählten) Koordinatensystem ändert sich — 89
- Soziologe nimmt an, Bewegung der Ges. durch Kräfte erklären zu müssen, während der Physiker nur die Änderung der Bewegung erklärt

- Idee der Richtung (Bahn,Geschwindigkeit) der unumkehrbaren Bewegungen — 88
  - holist. Hirngespinst — 90
  - läßt sich ncicht im Diagramm abbilden, wenn, dann nur in ausgewählten Aspekten
- da es keine Bewegung gibt, die der physikalischer Körper analog wäre, kann es kein Bewegungsgesetz der Gesellschaft geben

90 Trends
- jeder Statistiker kann sie errechnen
- Trends sind keine Gesetze

Ein Satz, der die Existenz eines Trends behauptet,
91 ist ein Es-gibt-Satz, kein All-Satz.
- singuläre historische Sätze
- kann sich stets ändern, ist nicht zur Grundlage von Prognosen zu machen
- man kann ein dem Trend entsprechendes Gesetz formulieren
- Unterscheidung von Comte und Mill:
  - Koexistenzgesetze - entsprechen angeblich der Statik = Gesetze, bei denen der Begriff der Zeit keine Rolle spielt
  - Sukzessionsgesetze - entsprechen angeblich der Dynamik = Gesetze, deren Formulierungen die Zeit enthalten
92   - existieren nicht im Sinne Comtes als Abfolge einer dynam.Reihe Phänomen in der Ordnung

Die Vorstellung, daß (außer in Fäälen wie dem der Pendelbewegung oder eines Sonnensystems) irgendeine konkrete Abfolge von Ereignissen durch ein Gesetz oder ein bestimmtes System von Gesetzen beschrieben oder erklärt werden könnte, ist einfach falsch. Es gibt weder Sukzessions- noch Entwicklungsgesetze.
- Mill glaubte an Möglichkeit, analog der Algebra
93 nach Angabe einiger Glieder das Bildungsprinzip der unendlichen Folge entdecken zu können
94 - Popper verwirft die Lehre Mills und Comtes von den Sukzessionsgesetzen

28. Die Methode der Reduktion. Kausale Erklärung. Prognose und Prophezeiung — 94

- erst ein Problem ruft Interesse an Datensammlung hervor, es entsteht aus praktischem Bedürfnis oder dem nach Erklärung — 95
- 2 Arten von Sätzen, die zusammen eine vollständige kausale Erklärung liefern: — 97

(1) All-Sätze mit dem Charakter von Naturgesetzen und (2) singuläre Sätze, die sich auf den jeweiligen besonderen Fall beziehen und "Randbedingungen" genannt werden.

- Verbesserung des Abschnitt 12 in der "Logik der Forschung" für Analyse der kausalen Erklärung eines spezifischen Ereignisses: / Anm.84
  Definition von "Ursache", die sich auf Tarskis Semantik stützt:

Das (singuläre) Ereignis A heißt dann und nur dann eine Ursache des (singulären) Ereignisses B, wenn aus einer Menge wahrer All-Sätze (Naturgesetze) eine materiale Implikation folgt, deren Implikans A designiert und deren Implikat B designiert.

- siehe Carnap, Introduction to Semantics, zum Begriff der Designation
- Verwendung einer Theorie zur Vorhersage eines spezifischen Ereignisses ist nur ein anderer Aspekt ihrer Verwendung zur Erklärung eines solchen Ereignisses — 98
- Formulierung eines universalen Gesetzes muß alle Bedingungen seiner Gültigkeit enthalten

Daher besteht die kausale Erklärung einer Regelmäßigkeit in der Ableitung eines Gesetzes (das die Bedingungen enthält, unter denen die behauptete Regelmäßigkeit gilt) aus einem System von allgemeineren Gesetzen, die unabhängig geprüft und bewährt sind.

- Trends oder "dynamische Quasi-Gesetze" kann man gleich Gesetzen zur Grundlage von Voraussagen machen, wenn man Gründe hat, anzunehmen, daß sich die entsprechenden Randbedingungen andauernd halten — 99

Außerdem scheint immer deutlicher zu werden, daß ein allg.Trend zu einer wachsenden Zahl und einer wachsenden Vielfalt biologischer Formen, die sich in einem wachsenden Bereich von Umweltbedingungen ausbreiten, aus biologischen Gesetzen erklärbar wird.

  - Randbedingung dabei z.B. Mechanismus der natürlichen Zuchtwahl — 100

- Historizisten übersehen Abhängigkeit der Trends von den Randbedingungen

101 Dies, kann man sagen, ist der <u>Kardinalfehler</u> des Historizismus. Seine "Entwicklungsgesetze" erweisen sich als absolute Trends. Wie die Gesetze sind sie nicht von Randbedingungen abhängig und reißen uns unwiderstehlich in eine bestimmte Richtung in die Zukunft. Sie bilden die Grundlage von unbedingten Prophezeiungen, die den bedingten Prognosen der Erfahrungswissenschaften entgegenstehen.

- Popper lehnt nicht jene ab, die die Bedingungen von Trends erforschen

102 - Marx: Es gibt einen Trend zur "Akkumulation der Produktionsmittel - er hielte z.B. nicht an bei sich rasch verringernder Bevölkerung

Das Elend des Historizismus, könnte man sagen, ist das Elend der Phantasielosigkeit.

- Historizist kann sich keinen Wandel in den Bedingungen des Wandels vorstellen

29. Die Einheit derMethode

103 - Methoden sind in Naturwiss. wie in Sozialwiss. die gleichen

Diese Methoden bestehen immer in der Aufstellung deduktiver Kausal~~XXXXX~~erklärungen und in ihrer Überprüfung (mit Hilfe von Prognosen).

= hypothetisch-deduktive Methode

- Anmerkung 90:

... Diese Hypothesen, behaupte ich, müssen prinzipiell widerlegbar sein: an diesem Punkt weiche ich von den Ansichten der beiden größten modernen Deduktivisten, Henri Poincaré und Pierre Duhem, ab. ... Nicht annehmen kann ich aber ihre Auffassung, daß es unmöglich ist, theoretische Systeme empirisch zu prüfen. Ich halte einige von ihnen für prüfbar, d.h. für prinzipiell widerlegbar, und diese Systeme sind daher synthetisch (nicht analytisch) empirisch (nicht apriorisch) und informativ (nicht bloß instrumental). Was Duhams berühmte Kritik am experimentum crucis betrifft, so zeigt er nur,daß entscheidende Experimente eine Theorie nie beweisen können, aber nirgends, daß entscheidende Experimente eine Theorie nicht widerlegen können. Allerdings hat Duhem recht, wenn er sagt, daß wir nur äußerst umfangreiche und komplexe theoretische Systeme, nicht aber isolierte Hypothesen prüfen können. Wenn wie aber zwei Systeme von dieser Art prüfen, die sich nur durch eine Hypothese untersch/eiden, und wenn wir Experimente entwerfen können, die das erste System widerlegen, das zweite aber

als gut bewährt erscheinen lassen, dann können wir wohl mit guten Gründen vermuten, daß das Versagen des ersten Systems jener Hypothese zuzuschreiben ist, durch die es sich von dem anderen unterscheidet.

- Prüfungen führen zur Auswahl der Hypothesen, die sie bestanden und zur Eliminierung der übrigen 105

Es ist wichtig, daß man sich der Konsequenzen dieser Auffassung bewußt wird: alle Prüfungen lassen sich als Versuche auffassen, falsche Theorien auszumerzen - die schwachen Punkte einer Theorie zu finden, um sie zu verwerfen, wenn sie durch die Prüfung falsifiziert wird. ... Deshalb bedeutet die Entdeckung von Fällen, die eine Theorie bestätigen, sehr wenig, wenn wir nicht ohne Erfolg versucht haben, Fälle zu finden, die sie widerlegen. Denn wenn wir unkritisc' sind, werden wir stets finden, was wir suchen: ... Dies ist im Umriß die Methode aller Wissenschaften, die sich auf Erfahrung stützen.

- Wie entstehen Theorien? 106

1.- nicht durch induktive Verallgemeinerungen
  - stets ist vor Forschungsarbeit schon ein Vorurteil, eine Hypothese da, ein Problem,
  - es leitet selektiv unsere Beobachtungen
2.- vom Standpunkt der Wissenschaft ist es irrelevant, ob wir durch Intuition oder ein induktives Verfahren zur Theorie kommen

Die Frage "Wie haben Sie ihre Theorie gefunden?" berührt nämlich eine völlig private Angelegenheit, im Gegensatz zu der Frage "Wie haben Sie ihre Theorie geprüft?", die allein wissenschaftlich relevant ist.

- Gegenstände der Sozialwiss. sind zumeist abstrakt, sind theoretische Konstruktionen, ergeben sich aus Konstruktion bestimmter Modelle (besonders von Institutionen), die bestimmte Erfahrungen erklären sollen, - wie auch in Naturwiss.
- Fehler: Modelle werden für Dinge gehalten

Die Tatsache, daß Modelle oft so verwendet werden, erklärt - und widerlegt gleichzeitig - den methodologischen Essentialismus... 107

- F.A. von Hayek über soziale Phänomene (Economica, Bd. IX, S.290): 109

"...unsere Kenntnis des Prinzips, nach dem diese Phänomene erzeugt werden, wird uns, wenn überhaupt jemals, dann selten, in die Lage versetzen, das genaue Ergebnis irgendeiner konkreten Situation vorherzusagen. Wir können zwar das Prinzip, nach dem bestimmte Phänomene erzeugt werden, erklären und

auf Grund dieses Wissens die Möglichkeit bestimmter Ergebnisse ausschließen, z.B. die Möglichkeit, daß bestimmte Ergebnisse zusammen auftreten, aber unser Wissen wird in gewissem Sinne nur negativ sein, d. h. es wird uns nur in die Lage versetzen, gewisse Ergebnisse auszuschließen, nicht aber, den Bereich des Möglichen genügend einzuengen, so daß nur eine Möglichkeit übrig bleibt":

- dies gilt auch für Naturwiss.
- nur bei künstlicher Isolation können Naturereignisse vorhergesagt werden (Ausnahme: natürliche Isolation des Sonnensystems)
- Komplexität besteht in konkreter natürlicher wie in der sozialen Situation

100 - Situationsbeschreibung muß nicht Situation und physischen Zustand aller Beteiligten erfassen
- bei Schwierigkeiten des Experimentierens und bei der Anwendung quantitativer Methoden handelt es sich um graduelle Unterschiede zw. Sozialwiss. und Naturwiss.
- in Sozwiss. lassen sich Modelle der Interaktionen relativ einfach erstellen, indem man davon ausgeht, wie Menschen handelten, hätten sie zur Erreichung ihrer Ziele alle erreichbaren Informationen optimal nutzen können - dies basiert auf dem rationalen Element in sozialen Situationen und kann zur Annäherung genutzt werden

111 - Versuche dieser "Nullmethode":
Marschak, J. - "Geldillusion";
Sargant, P. Florence - Logik d. industr. Organisat."
- diese Methode verpflichtet nicht zur Annahme psychologischer Methoden
- in Sozwiss. besteht gr. Schwierigkeit bei Anwendung quantitativer Meßmethoden

112 So würden rein qualitative Erwägungen unter Umständen trügerisch sein, ebenso trügerisch wie - um Frisch zu zitieren - "wenn man sagt, daß ein Boot durch den Druck der Füße eines Mannes, der es nach vorne rudern will, nach hinten getrieben werden wird". (Econometrica, I (1933), S. 1 f.)

30. Theoretische und historische Wissenschaften

Ich will die von den Historizisten so oft als altmodisch angefeindete Auffassung verteidigen, daß die Geschichtswissenschaft durch ihr Interesse für tatsächliche, singuläre, spezifische Ereignisse im Gegensatz zu Gesetzen oder Verallgemeinerungen charakterisiert ist.

... kausal erklären heißt: erklären, wie und warum etwas geschah, also eine "Geschichte" erzählen. Doch nur in der Geschichtsforschung sind wir wirklich an der kausalen Erklärung singulärer Ereignisse interessiert. In den theor. Wissn. sind solche Kausalerklärungen hauptsächlich Mittel zu einem anderen Zweck: zur Prüfung allg. Gesetze. 113

- singuläres Ereignis ist Ursache eines anderen singulären Ereignisses - seiner Wirkung - nur im Hinblick auf ein allg. Gesetz
- Geschichte setzt Theorien voraus, 114
  pol. Historiker setzt zum B. Soziologie der Macht voraus,
  ebenso ist die Situation bei der praktischen Anwendung einer Wissenschaft

32. Situationslogik in der Geschichte. Historische Interpretation 115

- Historizismus war Reaktion auf naive Methode, die Geschichte als die von Feldherren sah 116/117

Wir brauchen auf dem Boden des methodologischen Individualismus stehende Studien jener sozialen XXXXXX XXXXXX Institutionen, durch die Ideen sich verbreiten und die Herrschaft über Individuen antreten können, Untersuchungen der Art und Weise, wie neue Traditionen geschaffen werden können und wie Traditionen funktionieren und zusammenbrechen.

- dies könnten Historiker verwenden

...zweifellos kann es ohne Standpunkt keine Geschichte geben. Wie die Naturwissn. muß auch die Geschichtsforschung selektiv sein, wenn sie nicht unter einem Wust von wertlosen und unzusammenhängendem Material ersticken will. ... Der einzige Ausweg aus dieser Schwierigkeit ist meiner Auffassung nach die bewußte Einführung eines vorgefaßten selektiven Standpunkts in die historische Forschung, d.h. wir schreiben die Geschichte, die uns interessiert.. 118

- alles erreichbare Material soll sorgfältig und objektiv für diesen Standpunkt berücksichtigt werden; Aspekte, die mit dem Standpunkt nichts zu tun haben, können unberücksichtigt bleiben

...in den seltenen Fällen, in denen diese Standpunkte Ideen enthalten, die sich in Form singulärer oder universaler prüfbarer Hypothesen formulieren lassen, kann man diese Standpunkte auch durchaus als wissenschaftl. Hypothesen behandeln.

- in der Regel sind sie unprüf- u. unwiderlegbar, also: historische Interpretationen

Der Historizismus verwechselt diese Interpretationen mit Theorien:
- z.B.: alle Geschichte ist die von Klassenkämpfen, oder von Rassenkämpfen, oder von relig. Ideen

119 - es ist unmöglich dem eigenen Standpunkt kritisch gegenüberzustehen, um eigene Grenzen zu wissen, wenn man sich dieses Standpunktes nicht bewußt ist

32. Die institutionelle Theorie des Fortschritts
- Beispiel: wiss. und industrieller Fortschritt (inspirierte den modernen Historizismus des 19Jh.)
- Comte: Gesetz des Fortschritts wird aus Tendenz der Individuen erklärt, sich zu vervollkommnen
- Mill folgt Comte: reduziert Fortschritt auf Fortschrittlichkeit des menschlichen Geistes (Logic, Buch VI, Kapitel X, Abschnitt 3,6) dessen erste

120 "Triebkraft... der Wunsch nach gesteigertem materiellem Wohlbefinden ist" (Abschnitt 6)
- Schwäche der Reduktion: Fortschritt könnte durch unbezwingbare natürl. Umwelt vernachlässigbar klein werden,
Mill stützt sich nur auf eine Seite der menschl. Natur, geht nicht auf Vergeßlichkeit oder Indolenz ein (Hilfsmittel sogenannter Geschichtstheorien, Niedergang von Reichen durch Faulheit und Völlerei als Neigungen zu erklären)
- durch Neigungen der menschl. Natur kann alles erklärt werden, also nichts
- Ersetzung durch vertretbare Theorie
  1.- Bedingungen für Fortschritt finden, indem wir uns Bedingungen vorstellen, unter denen Fortschritt zum Stillstand käme
  2.- Ersatz der psychol.Neigungen durch bessere These, Vorschlag: institutionelle (technologische) Analyse der Bedingungen des Fortschritts
- Fortschritt kann gestoppt werden durch:

121 Schließung der Forschungslaboratorien, Bücherverbot, Überwachung wiss. Diskussionsorgane, Kongresse, Zeitschriften, Schreibverbot, Sprechverbot...
  - alles soziale Institutionen, die lenkbar sind
- konkurrierende Hypothesen müssen durch Personen vertreten werden

Diese persönliche Vertretung muß institutionell organisiert werden, wenn sie verläßlich funktio-

nieren soll. Und diese Institutionen müssen unterhalten und gesetzlich geschützt werden. Letztlich hängt der Fortschritt in sehr hohem Maße von politischen Faktoren ab, von politischen Institutionen, welche die Gedankenfreiheit garantiereb: von der Demokratie. ...

Was die "Wissenssoziologie" übersieht, ist gerade die Soziologie des Wissens - sie übersieht den sozialen, öffentlichen Charakter der Wissenschaft. 122

- die Bedingungen, auf denen der Fortschritt beruht sind nicht hinreichend und notwendig(Sprache ausgenommen), es wurde ein Fortschritt vom gesprochenen zum geschriebenen Wort gemacht, was aber keiner im wiss.Sinne war
- Fortschritt könnte auch zum Stillstand kommen, wenn sich Mystizismus verbreitet,
  dem könnte man entgegenwirken durch Bildungseinrichtungen, die intellektuellen Pluralismus fördern 123

Der menschliche, persönliche Faktor wird immer das irrationale Element in den meisten oder vielleicht sogar in allen institutionellen Sozialtheorien sein. ...Wir können aber Individualisten sein, ohne den Psychologismus zu akzeptieren. Die <u>"Nullmethode"</u> der konstruktion rationaler Modelle ist keine psychol., sondern <u>eine logische Methode</u>.

- menschl.Natur variiert mit sozialen Institutionen, also kann Psychologie nicht Grundlage sein
- Vorliebe für Berge und Einsamkeit ist psychol. erklärbar, doch lieben viele die Berge ist die Einsamkeit hin - keine psych.Tatsache 124
- menschl.Faktor als irrationales Element macht vollständige Beherrschung der Institutionen unmöglich

Denn jeder Versuch, es vollständig zu beherrschen [das gesellschftl.Leben] muß zur Tyrannei führen, und das bedeutet: zur Allmacht des menschl.Faktors - der Launen von ein paar Menschen, vielleicht sogar eines einzigen.

- Beherrschung des Menschen durch die Wissenschft wäre möglich, doch verlöre sie dann die Objektivität und damit die Wiss. mit der Freiheit des Denkens
- jeder Aufruf zum Handeln für gemeinsames Ziel ist einer zum Verzicht auf rationales Denken

Der Hauptantrieb der Entwicklung und des Fortschritts ist die Verschiedenheit des Materials, das der Selektion unterworfen werden kann. In der menschlichen Evolution ist dieser Hauptantrieb die "Freiheit, anders zu sein als die anderen", "mit der Mehrheit nicht 125

übereinzustimmen und seine eigenen Wege zu gehen".

33. Die Emotionale Anziehungskraft des Historizismus

- alte Bewegung: hinter scheinbar blindem Fatum stehen geheime Zwecke
- M.B.Foster, The Political Philosophies of Plato and Hegel, letztes Kapitel - immanente Kritik der Teleologie
- Phänomen der Veränderung wird seit Heraklit immer wieder entdeckt

126

Eine Idee so ehrwürdigen Alters als kühn und revolutionär hinzustellen, verrät, so scheint es mir, einen unbewußten Konservatismus. ...
Fast sieht es so aus, als versuchten die Historizisten, sich für den Verlust einer unwandelbaren Welt dadurch zu entschädigen, daß sie sich an den Glauben klammern, der Wandel sei voraussehbar, weil er einem unerbittlichen Gesetz des weltgeschichtlichen Ablaufs unterliegt.

Ende

Karl Raimund Popper:
Das Elend des Historizismus. [EA 1957]
Tübingen, Mohr, 4. Aufl., unveränderter Nachdruck
der 3. und verbesserten Aufl. 1974.

Die freie Ausleihe dieses Werkes war zu Zeiten der „DDR“
in der Universitätsbibliothek Leipzig möglich.
Digitalisat des vermutlich im Winter 1984/ 1985
von Oliver Kloss erstellten Exzerptes.
Das Original des Exzerptes liegt im Format DIN A5 vor.

Der nicht mit Anstrichen versehene Text
gibt Zitate aus dem Buche wieder.
Die Seitenzahlen sind seitlich mitlaufend vermerkt.